WIE HABEN DIE JUDEN IN ÄGYPTEN IHRE MORAL AUFRECHTERHALTEN? – Parascha Schmot

13. Januar 2023 – 20 Tevet 5783

Parascha Schmot (Schmot/Exodus 1:1 – 6:1)

Die jüdische Moral war immer sprichwörtlich. Es gab nur einen einzigen Fall von Ehebruch in Ägypten, und das war das Missverständnis einer Frau, Schelomit bat Divri, die ihren Vergewaltiger, einen ägyptischen Sklaventreiber, mit ihrem Ehemann verwechselte.

Wer war dieser ägyptische Mann?

In Anlehnung an den Pasuk (Vers) aus Schemot/Exodus (2:11): “In jenen Tagen, als Mosche erwachsen geworden war und zu seinen Brüdern ging und ihre Zwangsarbeit betrachtete, geschah es, dass er einen ägyptischen Mann sah, der einen hebräischen Mann schlug”, fragt der Midrasch: “Wer war dieser ägyptische Mann?”. Die Antwort lautete: Der Vater des späteren G‘ttesfluchers (siehe Lev. 21:10ff). Dieser ägyptische Mann schlug den Ehemann von Schelomit, der Tochter von Divri.

Was war geschehen, dass der ägyptische Aufseher diesen jüdischen Mann so hart geschlagen hatte?

Der Ägypter war für einhundertzwanzig Männer verantwortlich. Er weckte alle seine Untergebenen morgens in aller Frühe auf und jagte sie aus ihren Häusern. Während er den Mann von Schelomit ausarbeitete, fiel sein Blick auf Schelomit, die Tochter von Divri, die eine sehr schöne Frau war. Er brachte ihren Mann nach draußen, kehrte dann aber zurück und vergewaltigte Shelomit, die ihn für ihren Ehemann hielt. Als ihr Mann sich umdrehte, sah er, dass der Ägypter aus seinem Haus kam. Er fragte Shelomit: "Hat er dich angefasst?". Sie sagte zu ihm: "Ja, aber ich dachte, du wärst es".

Mosche neutralisierte den Aufseher

Da der Aufseher wusste, dass ihr Mann ihn auf der Spur war, schlug er Shelomits Mann erbarmungslos, um ihn zu beseitigen. Mosche sah im Ruach hakodesh, mit heiliger Eingebung, was er seiner Frau angetan hatte, und sagte zu ihm: "Ist es nicht genug, dass du seine Frau vergewaltigt hast? Haben Sie ihn auch geschlagen?". Mosche wurde wütend und schaltete den Ägypter aus.

Stammloser Sohn

Der ägyptische Aufseher wurde der Vater des Mannes, der später zum "G'ttesflucher" wurde. Er hatte keinen jüdischen Vater und wusste daher nicht, zu welchem Stamm er gehörte. Aus Frustration darüber, dass seine ägyptische Abstammung ihn ohne Stamm zurückließ, verfluchte er den Namen HaSchems. Eine äußerst traurige Folge einer skandalösen Vergewaltigung.

Josef war dem jüdischen Volk in Sachen Moral voraus

Woher hat das jüdische Volk eine so hohe Moral? Denn Josef hatte es ihnen gepredigt. Er widerstand den Verlockungen von Sulaika, der Frau seines Chefs Potiphar, und legte damit den Grundstein für die jüdische Moral in Ägypten.

Mädchen liefen über die Mauer

Josefs große geistige Stärke wird in Ja‘akovs Segenssprüchen erwähnt. Unter den Berachot, die Ja‘akov seinen Söhnen am Ende seines Lebens gibt, heißt es (Bereschit/Gen. 49,24): “Yosef ist ein junger fruchtbarer Baum, ein junger fruchtbarer Baum an einer Quelle. Die Mädchen rannten über die Mauer. Die Bogenschützen verbitterten ihn, schossen auf ihn und hassten ihn”.

Aber von seinen Brüdern gehasst und verbittert

In diesem Pasuk (Vers) steckt etwas Bemerkenswertes. Einerseits wird erwähnt, dass Josef von den Ägyptern sehr bewundert wurde, und im folgenden Pasuk (Vers) heißt es, dass er von seinen Brüdern gehasst und verbittert wurde. Das jüdische Volk bestand damals aus Ja‘akov, zwei Erzmüttern, zwei Konkubinen und 11 Söhnen.

Im jüdischen Volk war Josef sehr unbeliebt, um es euphemistisch auszudrücken. Bei den Ägyptern war Yosef, der der ganzen damals bekannten Welt aus der Hungersnot half, sehr beliebt. Offensichtlich war Yosef auch bei den Frauen so begehrt, dass überall, wo er hinkam, die Mädchen an der Wand standen, um den hübschen Yosef bewundern zu dürfen.

Charakterstärke von Josef

Wie ist das bei den meisten Menschen? Wenn sie bei einer Gruppe nicht erwünscht, bei einer anderen aber sehr beliebt sind, gehen sie zu der Gruppe, bei der sie beliebt sind, und passen sich dieser Umgebung an.

Josef war damit nicht einverstanden. Er blieb dem Glauben, der Kultur und der Tseniut (Moral) der Avot hakedoschim, unserer heiligen Patriarchen, treu. Diese totale Hingabe an die Mission von Klal Jisraeel, dem jüdischen Volk, blieb allen seinen Familienmitgliedern erhalten, bis sie vor 3335 Jahren von Mosche Rabbenu befreit wurden und die Tora am Berg Sinai erhielten. Dazu gehörte die Tseniut (Moral) als integraler Bestandteil des jüdischen Lebens.